Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer

Schuljahr: 2023/2024

Kurs: sf53-Kö-25

Facharbeit im Seminarfach

Die Geschichte des Ubbo-Emmius-Gymnasiums - *Köpfe, Ideen, Schicksale*

„Tempora mutantur et nos mutamur in illis"

Entwicklung und Bedeutung des Faches Latein am UEG - Gedanken über einen Identitätsverlust

Verfasserin: Anna Rena Frerichs

Schwarzer Weg 2, 26826 Weener

Fachlehrerin: Astrid Köhler

Abgabetermin: 06. März 2024

Inhalt

1. Einleitung……1

2. Latein in der Neuzeit……2

2.1 Identitätsstiftung……2

2.2 Einblicke ins Schulleben……2

2.2.1 Stellenwert der lateinischen Sprache……2

2.2.2 Methodik und Didaktik……3

3. Latein im Kaiserreich……4

3.1 Kurzer Abriss zur Schule im Kaiserreich……4

3.1.1 Bestätigung des Erfolgs……4

3.1.2 Humanistische Bildung versus Realistische Bildung……4

3.2 Bedeutung des Lateinunterrichts……5

3.3 Instrumentalisierung des Lateinunterrichts……6

4. Latein unter dem Einfluss des NS-Regimes……7

4.1 Folgen des Krieges……7

4.2 Bedeutung des Lateinunterrichts……7

4.3 Instrumentalisierung des Lateinunterrichts……7

4.4 Instrumentalisierung als Erfolgsrezept……8

5. Latein und die Reformen der Siebzigerjahre……9

5.1 Die Oberstufenreform 1972……9

5.2 Die Schule im Wandel der Zeit……10

5.3 Entwicklung des Lateinunterrichts……10

5.4 Kritischer Umgang mit Literatur……12

6. Latein in der Gegenwart……12

6.1 Rahmenbedingungen und Lernumfeld……12

6.2 Gegenwärtige Unterrichtsgestaltung……13

6.3 Stellenwert und Zukunft des Lateinunterrichts……14

7. Abschließende Bewertung und Ausblick……15

8. Glossar……16

9. Quellen- und Literaturverzeichnis……17

10. Anhang……19

1. Einleitung

Latein als internationales Kommunikationsmittel mit einer dominierenden Stellung als Sprache der Wissenschaft - diese Idee mag vielen heute ungewöhnlich vorkommen. Die Gedanken, die nur noch als bloße Theorie erscheinen, waren bis in das 17. Jahrhundert gängige Praxis[1] und Latein war die *Lingua franca*.[2] Fernab von diesen Charakteristika kennen die meisten Latein heute als „tote Sprache". Diese Vorstellung hat auch Auswirkungen auf das Schulfach. Englisch oder Französisch ermöglichen es den Schülern und Schülerinnen, den Sprachen zumindest einen praktischen Ausdruck zu verleihen oder sogar die Welt ohne größere Sprachbarrieren zu bereisen.[3] Latein steht im Gegensatz dazu unter einem ständigen Legitimationsdruck. Die Relevanz schulischer Fächer wird immer häufiger aus einer funktionalen Perspektive bewertet, da der Erwerb von Latein primär keinen kommunikativen Nutzen hat, ist der gesellschaftliche Nutzen auf den ersten Blick schwindend gering.[4] Das versteckte Potenzial der Sprache sollte daher nicht unberücksichtigt bleiben und die Motivation aufrechterhalten werden. Latein kann heutzutage vielmehr als eine Reise durch exotische Schriften angesehen werden.[5] Stöbern in historischen Bibliotheken und das Übersetzen zeitgenössischer Texte wie die Tribute von Panem verleihen der Sprache eine neue Multivalenz.[6]

Der Stellenwert der lateinischen Sprache hat sich auch am Ubbo-Emmius-Gymnasium in Leer[7] grundlegend verändert. Mithilfe eines Längsschnittes der Geschichte am UEG wird die Entwicklung und Bedeutung des Faches Latein genauer beleuchtet. Hinzu kommen Gedanken über einen möglichen Identitätsverlust. So stellt sich die Frage, ob das UEG seine langbewährte Tradition

---

[1] Vgl. Lisa-Sophie Goik, *Zur Wirkung des Lateinunterrichts* (Berlin: Logos Verlag, 2021), S.7.
[2] *Kursiv* gedruckte Begriffe sind im Glossar erklärt.
[3] Vgl. Lukas Meyer-Blankenburg, *Latein als Schulfach- Das Potenzial der alten Sprache*, in: SWR Kultur 1.12.2023, [online] https://www.swr.de/swr2/wissen/latein-als-schulfach-das-potenzial-der-alten-sprache-102.html [01.03.2024].
[4] Vgl. Goik, *Zur Wirkung des Lateinunterrichts*, S.29.
[5] Vgl. Benjamin Magofsky/ Johannes M. Nießen/ Felicitas Noeske, *Alte Sprachen in historischen Schulbibliotheken. Versteckte Potenziale für den Altsprachlichen Unterricht, in:* Forum Classicum, Heft 4/2023, S.340.
[6] Vgl. Meyer-Blankenburg, 2023.
[7] Im Folgenden wird die Schule mit UEG abgekürzt und synonym für alle historischen Schulbezeichnungen verwendet.

des Lateinunterrichts aufgeben muss und somit einen Teil seiner Identität verliert. Als Eckdaten des Längsschnittes dienen entscheidende Abschnitte der Schulgeschichte. Diese erstrecken sich von der Gründung der Lateinschule im Jahr 1584, über die Eröffnung des Altbaus im Jahr 1909, die Schule unter dem Einfluss des NS-Regimes, die Eröffnung des Neubaus im Jahr 1972 und schließlich die Gegenwart. Die gewonnen Erkenntnisse könnten in Zukunft eine zentrale Rolle bei der Frage des richtigen Umgangs mit dem Lateinunterricht spielen sowie eine Legitimation zum Erhalt der Sprache am UEG sein.

2. Latein in der Neuzeit

2.1 Identitätsstiftung

Das starke Streben nach Bildung, das sich Anfang des 16. Jahrhunderts immer deutlicher abzeichnete, führte dazu, dass Graf Johann im Jahr 1584 den Bau eines geeigneten Schulgebäudes in Leer veranlasste.[8] Der Grundstein war gelegt und die Lateinschule wurde ,,zum Wohl der Heimat und Kirche“[9] gegründet. Als Ubbo Emmius im Jahr 1588 zum Rektor ernannt wurde, konnte sich die Lateinschule zur führenden Bildungsanstalt im reformierten Teil Ostfrieslands entwickeln. Auch in der Provinz Groningen und Westfriesland wurde die Schule durch Ubbo Emmius bekannt.[10] Man schaffte es, eine Identität zu kreieren und Latein zu einem wahren Markenzeichen der Schule werden zu lassen.

2.2 Einblicke ins Schulleben

2.2.1 Stellenwert der lateinischen Sprache

„Accipe paucis, candide Lector, quid hac Charta significatum tibi velimus”.[11] Diese Aufforderung, sich als interessierte Leserschaft der folgenden wenigen Worte anzunehmen, findet sich einerseits in den ersten Zeilen eines von Ubbo Emmius ausgesandten Grußes[12] wieder, kann aber andererseits auch für den Beginn dieser Facharbeit gelten. Das Zitat steht repräsentativ für die vielen lateinischen Schriften

---

[8] Vgl. Hg. UEG, *Festschrift 1984,* in: Bibliothek 10.07.2022, [online] https://ubbo-1584.de/2022/07/10/festschrift-zum-400-jaehrigen-schuljuebilaeum-1984/ , S.16 [02.03.2024].
[9] UEG, *Festschrift 1984,* 2022, S.9.
[10] Vgl. ebd. S.16.
[11] Ebd. S.9.
[12] Vgl. Anhang *Gruß von Ubbo Emmius*, S.24.

und Reden dieser Zeit, die ganz selbstverständlich auf Latein verfasst wurden. Das Beherrschen der Sprache galt als wichtigstes formales Bildungsziel.[13] Es ist daher kein Wunder, dass Latein als das „älteste Fach der deutschen Schule“[14] bezeichnet wird.

2.2.2 Methodik und Didaktik

Das Ziel der Lateinschule war es, die Schüler auf den Besuch von Akademien vorzubereiten, um sich dort schwierigen Studien widmen zu können.[15] Laut Ubbo Emmius bestand seine Aufgabe darin, die Begabung der Schüler zu entfalten und sie zu aufrichtigen jungen Menschen zu erziehen.[16] Dieser Weg war durch strenge Regeln und viel Fleiß gekennzeichnet. Als Grundlage der *Methodik* galt das *Trivium*. Grammatik- und Rhetoriklehre wurden neben der Dialektik zu den wichtigsten Bestandteilen des Unterrichts gezählt.[17]

Charakteristisch für alte Sprachen ist das unerschöpfliche Reservoir an lateinischen und griechischen Fremd- und Kunstwörtern. „[S]ück mit latinske un grieske Vokabels de Kopp tau verkielen“[18]deutet auf ostfriesischem Platt die Lernmethode an, die bei den Schülern Anwendung fand. Erst durch eine ausreichende Kenntnis der Vokabeln war ein vollständiges Erschließen der Texte möglich, zumal damals im Unterricht noch kein Gebrauch von Wörterbüchern gemacht wurde.

Neben der Methodik ist auch die *Didaktik* ein zentraler Teil des Unterrichts. Damals lag der Fokus in der Gestaltung der Lehrpläne auf großen Autoren wie Horaz, Cicero, Virgil und Ovid. Horaz ist heutzutage kaum noch schultauglich und äußerst anspruchsvoll. Zwar war der Fächerkanon sehr gering und die Lateinstunden standen mit 14 Stunden pro Woche deutlich an der Spitze,[19] doch die Komplexität und der Anspruch blieben bestehen.

---

[13] Vgl. Goik, *Zur Wirkung des Lateinunterrichts,* S.6.
[14] Ebd. S.7.
[15] Vgl. UEG, *Festschrift 1984,* 2022, S.11.
[16] Vgl. ebd. S.9.
[17] Vgl. ebd. S.72.
[18] Ebd. S.73.
[19] Vgl. Anhang *Rekonstruierter Stundenplan der Lateinschule,* S.24.

3. Latein im Kaiserreich

3.1 Kurzer Abriss zur Schule im Kaiserreich

3.1.1 Bestätigung des Erfolgs

Die Geschichte des modernen Gymnasiums beginnt im Jahr 1882, als die *„Königliche Doppelanstalt“* das humanistische Gymnasium mit dem Realgymnasium vereinte. Mit 300 Schülern zählte die Schule in Leer zu einer der größten der Umgebung. Die Eröffnung eines neuen, im Neorenaissance geschmückten Gebäudes im Jahr 1909 kann als Bestätigung des Erfolgs verstanden werden. Auch die architektonische Form und die Fassadengestaltung des neuen Gebäudes können als Zuspruch von Stadt und Staat angesehen werden. Hinzu kommen ein starker Bezug und eine Orientierung an der Antike. So ist es beispielsweise das Hauptportal des Eingangs, das mit den Häuptern der *Athene* und des *Hermes* versehen ist.[20] Zwar sollen die Götter für beide Bildungszweige stehen, aber die Antike scheint hier stets als Vorbild herauszustechen. Auch die „lernenden Knaben“, die das Sandsteinrelief an der Außenwand der Schule abbildet, bestätigen diesen Eindruck.[21] Träger der Schule war das Königreich Preußen, das durch symbolisierende Adler ebenfalls bei der Gestaltung miteingebunden wurde.[22] Werte wie Militarismus und Nationalismus wurden den Schülern so dauerhaft vor Augen geführt.

3.1.2 Humanistische Bildung versus Realistische Bildung

Das *„Königliche Realgymnasium und Gymnasium“* beherbergte zwei konkurrierende Zweige unter einem Dach. Einerseits gab es die „realistische Bildung“, die ihren Schwerpunkt in den Naturwissenschaften und neuen Sprachen setzte. Andererseits fand man in der Doppelanstalt auch die „humanistische Bildung“, die sich weiterhin an alten Sprachen wie Griechisch und Latein orientierte.[23] Wenn man nach der Schule zur Universität gehen wollte, musste man

---

[20] Vgl. Anhang *Hauptportal,* S.27.
[21] Vgl. Anhang *Sandsteinrelief von lernenden Knaben*, S.29.
[22] Vgl.Anhang *Hauptportal,* S.27.
[23] Vgl. Hg. UEG, *Aufbruch in die Moderne? Unser Gymnasium im Kaiserreich,* in: Ubbo-1584.de, [online] https://ubbo-1584.de/licht-und-schatten/aufbruch-in-die-moderne-unser-gymnasium-im-kaiserreich/ [01.03.2024].

den humanistischen Zweig besucht haben.[24] Somit wurde die Bildung zwar vielseitiger, aber besonders die höhere Bildung definierte sich immer noch durch die alten Sprachen.

3.2 Bedeutung des Lateinunterrichts

Auch im Kaiserreich mussten die Schüler den Lehrenden stets Gehorsam leisten, damit ein freier Geist keine Gefahr für das autoritäre System darstellte.[25] An der Fassadengestaltung wird deutlich, wie wichtig Fleiß und Disziplin waren. Die stilisierten Bienenkörbe an der Fassade stehen für den Bienen zugeschriebenen Fleiß[26] und sollten den Schülern täglich zeigen, welches Maß an Motivation von ihnen erwartet wurde. Diese Strenge spiegelte sich ebenfalls im Lateinunterricht wider. Noch im Jahr 1929 hieß es: „Es ist darauf zu achten, dass die Sicherheit der Formen nicht verloren geht."[27] Dieses Zitat steht nicht nur für die Relevanz einer gründlichen Formenlehre, sondern zeigt auch, wie konsequent das Erlernen der Sprache am UEG noch Anfang des 20. Jahrhunderts verfolgt wurde. Schon in den unteren Jahrgängen setzte man auf Originallektüre von Autoren wie Cicero, Ovid oder Livius und sogar Horaz wurde in der *Prima* gelesen. Auffällig ist zudem, dass Tacitus sehr beliebt und in verschieden Jahrgängen vorzufinden war.[28]

Trotz eines Beschlusses im Jahr 1848, der die deutsche Sprache im Sinne des Nationalismus in den Vordergrund stellen sollte, erlitt der Lateinunterricht keinen Bedeutungsverlust. Selbst am Realgymnasium war die Anzahl der Lateinstunden im Jahr 1909 mit acht Stunden pro Woche doppelt so hoch wie die der Deutschstunden.[29] Es stellt sich die Frage, warum dieser Beschluss scheiterte und der Stellenwert des Lateinunterrichts unverändert blieb. Hatte man vielleicht Angst, einen Teil seiner Identität am UEG zu verlieren? Latein war zwar im

---

[24] Vgl. UEG, *Festschrift 1984,* 2022, S.8.
[25] Vgl. Hg. UEG, *Erziehung zum Krieg- Erziehung im Krieg (1): Der erste Weltkrieg,* in: Ubbo-1584.de, [online] https://ubbo-1584.de/licht-und-schatten/erziehung-zum-krieg-erziehung-im-krieg/ [01.03.2024].
[26] Vgl. Anhang *Hauptportal, S.* 27.
[27] UEG, *Festschrift 1984,* 2022, S.75.
[28] Vgl. Anhang *Verzeichnis der Schulbücher,* S.25.
[29] Vgl. Anhang *Allgemeiner Lehrplan,* S.25.

Kaiserreich nicht mehr die Lingua franca, aber der Sprache wurde immer noch eine hohe Bedeutung zugeschrieben.

3.3 Instrumentalisierung des Lateinunterrichts

Wie die meisten Schulfächer wurde auch Latein im Sinne der Staatsideen instrumentalisiert. Im Kaiserreich stand somit ein stark ausgeprägter Nationalgedanke im Vordergrund. Das Werk „Germania“[30] des favorisierten Autors Tacitus eignete sich hier besonders gut, da es sich um eine kurze ethnographische Schrift des römischen Historikers über die Germanen mit all ihren typischen Sitten und Bräuchen handelt. In diesem Sinne wurde besonders die Idee eines streng geordneten Familienlebens, eines loyalen Charakters und die Disziplin im Krieg betont.[31] Durch derartige Literatur versuchte man von der ursprünglichen, dem Nationalismus sehr komplementären, Idee des Humanismus abzulenken und die Germanen als Vorfahren anzusehen. Neben „Germania“ wurde auch Caesars Werk „Bellum Gallicum“ am UEG gelesen.[32] Kriegsführung, militärische Erfolge und Begeisterung für den Krieg konnten damit ideal übermittelt werden. Auch anhand der Reifeprüfung aus dem Jahr 1909[33] lässt sich belegen, dass die Lektüre nicht zufällig ausgewählt wurde. Unter den Vorschlägen fanden sich Werke wie „Caesar de Bello civili“, ebenfalls ein Kriegsbericht,[34] und „Cicero pro Sestio“, in welchem Cicero auffordert, an die Ideale des Staates zu glauben und diese zu bewahren. Erneut wurden Militarismus und Nationalismus in den Vordergrund gerückt. Es scheint, als wäre Latein durch seine Dichte an militärisch geprägter Literatur das perfekte Fach zur Instrumentalisierung gewesen.

---

[30] Vgl. Anhang *Verzeichnis der Schulbücher,* S.25.
[31] Vgl. Dr. Anton Baumstark, *Die Germania des Tacitus,* in: Wikisource 03.08.2009, [online] https://de.wikisource.org/wiki/Die_Germania_des_Tacitus [02.03.2024].
[32] Vgl. Anhang *Verzeichnis der Schulbücher,* S.25.
[33] Vgl. Reifeprüfung Herbst 1909 , aus: Archiv des UEGs.
[34] Vgl. Karl Barwick, *De bello civili,* in: Wikipedia 07.12.2023, [online] https://de.wikipedia.org/wiki/De_bello_civili [02.03.2024].

4. Latein unter dem Einfluss des NS-Regimes

4.1 Folgen des Krieges

Das UEG, welches im Zweiten Weltkrieg als „*Staatliche Oberschule für Jungen*“ bekannt war, veränderte sein Curriculum im Sinne der NS-Ideologie und erzog seine Schülerschaft zum Krieg. Sport und die körperliche Verfassung gewannen an Bedeutung, in Biologie wurde die Rassentheorie gelehrt und Deutsch wurde bedeutender als je zuvor. Normaler Unterricht war während des Krieges kaum möglich. An der regulären Reifeprüfung am 20. Januar 1944 nahmen nur noch zwei Schüler teil.[35] Nicht nur die Schüler wurden in den Krieg gerufen, sondern auch viele Lehrer. Von den 16 festangestellten *Philologen* wurden sieben zur Wehrmacht und zwei als „Betreuungslehrer für Marinehelfer im überörtlichen Einsatz“ [36] einberufen.

4.2 Bedeutung des Lateinunterrichts

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten lässt sich ein deutlicher Bedeutungsverlust verzeichnen und der Deutschunterricht gewann auf Kosten des Lateinunterrichts an Relevanz. Ein ausschlaggebender Grund dafür könnten die gegensätzlichen Systeme der Antike und des NS- Regimes gewesen sein: auf der einen Seite ein freies, selbstdenkendes und reflektierendes Individuum und auf der anderen Seite ein Individuum, das sich den neuen Ideologien gewaltsam zu unterwerfen hat. Dennoch ist der Stellenwert des Lateinunterrichts nicht völlig verloren gegangen. Wenn man beispielsweise den höchstmöglichen Schulabschluss, die Reifeprüfung, erreichen wollte, war Latein im Gegensatz zu Französisch notwendig.[37]

4.3 Instrumentalisierung des Lateinunterrichts

Die Veränderungen im Curriculum führten zwar zu einem allgemeinen Bedeutungsverlust, aber Caesars zentrale Stellung in den Lehrplänen gewann an

---

[35] Vgl. Hg. UEG, *Erziehung im Krieg (2): Das NS- Regime*, in: Ubbo-1584.de, [online] https://ubbo-1584.de/licht-und-schatten/erziehung-zum-krieg-erziehung-im-krieg-2-das-ns-regime/ [01.03.2024].

[36] UEG, *Festschrift 1984,* 2022*,* S.52.

[37] Vgl. Bildungsgang O.H., aus: Archiv des UEGs.

Relevanz. Caesars „Bellum Gallicum“ wurde beispielsweise zum „zentralen Referenztext der *Ober- und Untertertia*“.[38] Der Bericht des römischen Feldherrn über den Gallischen Krieg (58-51/50 v. Chr.) ist mittlerweile eine umstrittene Quelle, so wurde die Lektüre in der Zeit des Nationalsozialismus stark ideologisch missbraucht.[39] Insbesondere das Rassenbewusstsein sollte gefördert werden. Durch das Erfassen des Inhaltes sei es möglich gewesen, „Fragen nach Heimat und Landschaft, Wehrhaftigkeit und Ehrbegriff […] und Sitte der Germanen“[40] zu beantworten. Gleichzeitig sei es durch das Kennenlernen der römischen Art leichter gefallen, die eigene Art mehr wertzuschätzen und andere Arten strikt abzulehnen.[41] Die Idealisierung Caesars war nahezu ununterbrochen und diente dazu, das Führerprinzip zu veranschaulichen.

Auch am UEG vertraute man auf diese Lektüre. Ein Auszug aus der Reifeprüfung im Jahr 1944 zeigt, dass in Latein „Caesar Bell. Gall. 3.“[42] übersetzt werden musste. Werte wie Durchhaltevermögen und Tapferkeit wurden dadurch übermittelt, um die Motivation und Lust am Krieg aufrecht zu erhalten.[43] Die Kriegslage im Jahr 1944 war geprägt von fanatischen Durchhaltebefehlen Hitlers, gegen die Rote Armee Widerstand zu leisten. Die Schule, die als Lehrstelle und in gewisser Weise als Vermittler zwischen Staat und Volk agierte, war in der Pflicht, Werte wie Kampfgeist und Durchhaltevermögen zu lehren.

4.4 Instrumentalisierung als Erfolgsrezept

Wie stark die Schüler durch die Inhalte des Unterrichts, wie die des Lateinunterrichts, beeinflusst wurden, zeigt der Schüler O.H. aus W., der unter anderem im Jahr 1944 die Reifeprüfung in Latein absolvierte. Anhand seines Bildungsgangs zeigt sich der „Erfolg“ der Methodik und Didaktik.

---

[38] Stefan Kipf, *Aut Caesar aut nihil?- Der Lateinunterricht im Wandel am Beispiel der Caesar-Lektüre*, in: Pegasusonlinezeitschrift VI/2+3 2006, S. 3, [online] https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/pegasus/article/view/35548/29196 [01.03.2024].
[39] Vgl. Kipf, 2006, S.3.
[40] Kipf, 2006, S.3.
[41] Vgl. Kipf, 2006, S.3-4.
[42] Vgl. Anhang *Auszug der Lateinarbeit 1944,* S.26.
[43] Vgl. Ebd.

Nach seinem Eintritt in das Deutsche Jungvolk und in die Hitlerjugend wurde er 1941 zum „HJ-Führer“ in der erweiterten Kinderlandverschickung ernannt. „Andersartige Menschen“ kennenzulernen und den jungen Kameraden „Führer und Vorbild“ zu sein, spiegeln die Ideen des Antisemitismus und Führerprinzips wider. Hinzukommen weitere Führerausbildungen und Gedanken, die dem Prinzip der „Volksgemeinschaft“ entsprechend sind.[44] Der Ausschnitt des Bildungsweges kann somit exemplarisch für die „Erfolge“ des instrumentalisierten Unterrichts angesehen werden.

Abschließend betrachtet, verzeichnete der Lateinunterricht unter den Nationalsozialisten einen ersten maßgeblichen Bedeutungsverlust, andererseits lassen sich anhand der Instrumentalisierung die Entwicklung und die neuen Ziele des Lateinunterrichts veranschaulichen. Das große Reservoir an militärischen Texten leistete einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt einer zentralen Rolle im Lehrplan.

5. Latein und die Reformen der Siebzigerjahre

5.1 Die Oberstufenreform 1972

Am 7. Juli 1972 beschloss die „Ständige Konferenz der Kultusminister in der Bundesrepublik Deutschland“ (KMK) eine „Vereinbarung zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II“[45]. Diese Vereinbarung diente als Orientierung vielseitiger Reformen in allen Teilen der Bundesrepublik. Für die Wahl der Fremdsprachen bedeutete dies, dass nur noch eine Fremdsprache weitergeführt werden musste. Auf Kosten des Lateinunterrichts gewann Englisch als Prüfungsfach immer mehr an Bedeutung. Das Große Latinum war allerdings weiterhin das Ziel zahlreicher Schüler, da es häufig Voraussetzung für den Besuch von Universitäten war.[46]

[44] Vgl. Bildungsgang O.H. aus: Archiv des UEGs.
[45] UEG, *Festschrift 1984,* 2022, S.58.
[46] Vgl. ebd. S.74.

5.2 Die Schule im Wandel der Zeit

Das Jahr 1972 kennzeichnet einen ganz besonderen Abschnitt der Schulgeschichte. Nach dem Bildungsnotstand in den 1960ern kam der Gebäudekomplex von 1909 endgültig an seine Grenzen. Dieser war schlichtweg veraltet und zu klein. In der Nachkriegszeit gewannen vor allem die Naturwissenschaften an Bedeutung, ein Neubau sollte Kapazitäten und Raum für modernste Technik bereitstellen.[47] An der Außenwand des Neubaus fand das „Upstaalsboomrelief" seinen Platz.[48] Dieses war bereits 1909 an der Außenwand der Sporthalle befestigt worden und sollte an Ubbo Emmius erinnern.[49] Somit wurde auch 1972 versucht, bei der Gebäudegestaltung an den Ursprung der Schule, die Lateinschule von 1584, zu erinnern.

Ubbo Emmius wurde im gleichen Jahr zum Namenspatron der Schule ernannt und so trägt das Gymnasium bis heute den Namen „Ubbo-Emmius-Gymnasium"[50]. Es scheint, als wollte man, gerade in einer Zeit der Veränderungen, seine Wurzeln nicht aus den Augen verlieren. Auch wenn dies in der Praxis immer schwieriger wurde, sollten zumindest die Erinnerungen und eine gewisse Wertschätzung erhalten bleiben.

Ein weiteres für die Nachwelt bemerkenswertes Ereignis war der Beginn der Koedukation im Jahr 1972. Seit 1976 nahmen schließlich auch viele Mädchen am Lateinunterricht teil.[51]

5.3 Entwicklung des Lateinunterrichts

Das durch die Oberstufenreform eingeführte Kurssystem ermöglichte den Schülern und Schülerinnen eine individuelle Fächerwahl. Die neugewonnene Freiheit bedeutete, dass nun alle Fächer formal als gleichwertig angesehen wurden und Latein die ehemalige Sonderstellung endgültig verlor.

---

[47] Vgl. Hg. UEG, *Abbruch und Aufbruch- der Neubau von 1972*, in: Ubbo-1584.de, [online] https://ubbo-1584.de/licht-und-schatten/abbruch-und-aufbruch/ [01.03.2024].
[48] Vgl. Anhang *Upstaalsboom-Relief,* S.28.
[49] Vgl. Hg. UEG, *Ubbo Emmius- der Namensgeber unserer Schule*, in: Ubbo-1584.de [online] https://ubbo-1584.de/licht-und-schatten/ubbo-emmius-der-namensgeber-unserer-schule/ [01.03.2024].
[50] Vgl. Ebd.
[51] Vgl. UEG, *Festschrift 1984,* 2022, S.73.

Trotzdem entwickelte sich der Lateinunterricht weiter und es wurde eine Differenzierung zwischen Grund- und Leistungskurs vorgenommen. Als Grundlage für die Unterrichtsgestaltung orientierte man sich nun an Themen, die als Leitgedanken zur Auseinandersetzung mit den Texten dienten. Das neue System setzte eine hohe Sprachkompetenz voraus. Aus diesem Grund wurde von dieser Methodik eher in der Sekundarstufe II Gebrauch gemacht. In der Sekundarstufe I war aufgrund unausgereifter Sprachkompetenz keine intensive Textarbeit mehr möglich. Der Fokus lag hier auf der Vokabel- und Formenlehre, die mit Ende der Mittelstufe abgeschlossen sein sollte.[52] Die Reduzierung der Stundenanzahl führte dazu, dass die Grenzen des Lateinunterrichts spürbar wurden. [53]

Um einen ertragreichen Unterricht zu sichern, nutzte man zunehmend Schulausgaben mit deutschen Einleitungen und repräsentativen Textausschnitten.[54] Hoch anspruchsvolle Autoren wie Horaz wurden weitestgehend aus den Lehrplänen gestrichen. Lange Zeit hatte man Angst vor einer neuen Auslegung des Lateinunterrichts, weil der Kernbereich des ursprünglich antiken Lateinunterrichts dadurch gefährdet schien. Allerdings war es notwendig, der Multivalenz des Faches Ausdruck zu verleihen, um weiterhin genug Schüler und Schülerinnen vom Lateinunterricht zu überzeugen.[55]

Es ist davon auszugehen, dass sich auch das UEG an diesen Methoden und Gedanken orientierte. Literatur wie „Der moderne Lateinunterricht“ von Rainer Nickel, die sich mit Lernzielen und Unterrichtsverfahren in der gymnasialen Oberstufe auseinandersetzt, waren die Grundlage der Unterrichtsgestaltung und fanden sich in der Lehrerbibliothek des UEGs wieder. Besonders in einem Zeitalter, in dem die digitalen Medien noch nicht verfügbar waren und man auf die Inhalte der Lehrerbibliothek angewiesen war. Schlussendlich lässt sich nicht belegen, ob diese methodischen und didaktischen Ansätze in der Praxis genauso umgesetzt wurden, aber es spricht sehr viel dafür.

---

[52] Vgl. Rainer Nickel, *Der moderne Lateinunterricht* (Freiburg/ Würzburg: Verlag PLOETZ KG, 1977), S.74.
[53] Vgl. ebd. S. 6.
[54] Vgl. ebd. S. 46-47.
[55] Vgl. ebd. S. 17.

5.4 Kritischer Umgang mit Literatur

In den siebziger Jahren entfachte eine heftige Debatte zwischen Caesar Gegnern und Befürwortern. Die Auseinandersetzung mit seinen Werken erreichte eine neue Qualität und sein Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung wurde neu bewertet.[56] Das bedeutet nicht, dass Werke wie Caesars „Bellum Gallicum“ vom Lehrplan gestrichen wurden, sondern dass der Fokus nun auf den „gesellschaftlich-politischen Implikationen“[57] der Lektüre lag. Die Leserlenkung und seine Darstellungsintention wurden kritischer herausgearbeitet. Das übergeordnete Ziel war es, die Absicht der Textgestaltung zu erschließen und Gegenwartsbezüge herauszuarbeiten.[58] Auch am UEG wurde dieser Ansatz verfolgt. Im Jahr 1976 lautete eines der Themen im Lateinunterricht: „Rechtfertigung und Kritik des Imperium Romanum, Interpretationen aus Caesars bellum Gallicum, Vergils Aeneis und Augustins civitas dei“[59].

6. Latein in der Gegenwart

6.1 Rahmenbedingungen und Lernumfeld

Die aktuelle Bildung definiert sich zunehmend durch empirisch nachprüfbare Studien. Im Vordergrund steht dabei die Ausbildung wichtiger Schlüsselkompetenzen, dazu gehören unter anderem Genauigkeit und problemlösendes Denken. Man sagt dem Lateinunterricht nach, dass er genau diese fördert. Hinzu kommt eine signifikante Förderung der Lesekompetenz, die gerade in einer Zeit, in der die Schülerschaft immer heterogener wird, elementar ist.[60] Die multiethnische Herkunft stelle für das Fach Latein kein Problem dar, ganz im Gegenteil, denn das sprachfördernde Potenzial helfe muttersprachliche und zielsprachliche Ziele zu kompensieren.[61] Das UEG hat nur wenige Migranten,

[56] Vgl. Kipf, 2006, S.4-5
[57] Ebd. S.10.
[58] Vgl. ebd.
[59] UEG, *Festschrift 1984,* 2022, S.74.
[60] Vgl. Peter Kuhlmann, *Fachdidaktik Latein kompakt* Göttingen: Verlag Vandenhoeck&Ruprecht, 2012), S.9.
[61] Vgl. Kuhlmann, *Fachdidaktik Latein kompakt,* S.10.

allerdings gibt es punktuell schon sehr gute Lateinschüler und Lateinschülerinnen mit Migrationshintergrund.[62]

Es ist zu beobachten, dass die deutschsprachigen Staaten mit rund 6% der Schülerinnen und Schülern, die Latein wählen, eine gewisse Sonderposition einnehmen.[63] In anderen europäischen Ländern findet man kaum noch nennenswerten Lateinunterricht vor. Durch ein zunehmendes Zusammenwachsen Europas und eine Orientierung an internationalen Standards steigt der Legitimationsdruck des Lateinunterrichts immer weiter an. Auch der Europarat empfiehlt beispielsweise das Lernen „Zweier Moderner Fremdsprachen“[64].

6.2 Gegenwärtige Unterrichtsgestaltung

Im Vordergrund der aktuellen Unterrichtsgestaltung steht neben der Einführung in die Kultur der Antike der Erhalt der nötigen Motivation. [65] Ein ernüchterndes, aber wahres Faktum ist, dass immer weniger Schüler und Schülerinnen von einer inhaltlichen Motivation angetrieben werden und der Lernerfolg durch zu wenig Stunden häufig ausbleibe.[66]

Mithilfe einer großen Textvielfalt wird nicht nur versucht den Unterricht möglichst abwechslungsreich zu gestalten, sondern auch mehr Anknüpfungspunkte in der Welt der Schüler und Schülerinnen zu finden. Ähnliche Erfahrungen schildert die Oberstufenschülerin. So wird beispielsweise beschrieben, dass immer wieder Bezüge zur Gegenwart hergestellt und elementare Prinzipien der Politik und Philosophie miteinander verglichen werden.[67]

Subliterarische und gegebenenfalls nichtliterarische Texte sorgen für eine gelungene Abwechslung. Zwar stehen im aktuellen Lateinleistungskurs des UEGs Autoren wie Ovid, Cicero und Livius an erster Stelle, da an ihnen die thematischen Schwerpunkte des Abiturjahrgang 2025 in Niedersachsen behandelt werden, aber

---

[62] Vgl. Anhang *Interview mit Lateinlehrer des Leistungskurses,* S.21.
[63] Vgl. Norbert Lang, *Latein am Ende? Über die Zukunft einer vergangenen Sprache,* SWR Kultur 28.02.2024, [online] https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/latein-am-ende-ueber-die-zukunft-einer-vergangenen-sprache-swr2-forum-2024-03-01-100.html [03.03.2024].
[64] Kuhlmann, *Fachdidaktik Latein kompakt,* S,10.
[65] Vgl. ebd. S.134-135.
[66] Vgl. Anhang *Interview mit Lateinlehrer des Leistungskurses,* S.21.
[67] Vgl. Anhang *Interview mit Lateinschülerin des Grundkurses,* S.21.

durch unterrichtsbegleitendes Material und Diskussionen mit dem Kurs werden die Themen greifbar.

6.3 Stellenwert und Zukunft des Lateinunterrichts

Da der Erhalt der Sprache nur dann gesichert ist, wenn die „Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit“[68] geschlossen wird, versucht man am UEG auf Projekte wie Fußballberichte zur Weltmeisterschaft 2022 in lateinischer Sprache[69], eine Kursfahrt nach Rom und Angebote wie die der „Young Leaders“ Lateinakademie[70] zu setzen. Es wird deutlich, dass sich das UEG stets bemüht, das Fach für möglichst viele Schüler und Schülerinnen attraktiv zu gestalten. Im Bezug auf die Identitätsfrage zeigt sich, dass Latein am UEG bis jetzt noch fest in den Lehrplan gehört. Besonders im Vergleich zu anderen Schulen ist es der erfolgreiche Lateinunterricht, der als Besonderheit hervorsticht. Auch die Schülerin des Latein-Leistungskurses betont, dass sie an einem anderen Gymnasium in der Umgebung wahrscheinlich nicht so erfolgreich Latein gelernt und keinen Leistungskurs gewählt hätte, da es diesen an anderen Schulen immer seltener gebe.[71] Die Zukunftsaussichten des Lateinunterrichts sind somit eher pessimistisch einzuschätzen. Auch Folkert Müller- Abbas, der mittlerweile seinen achten Latein-Leistungskurs unterrichtet, ist der Meinung, dass der Erhalt der Sprache am UEG, aber auch allgemein, in Gefahr ist. Viele Unterrichtsthemen seien nicht primär auf den Erwerb der Sprache ausgerichtet. Wenn die Sprache nicht ausreichend beherrscht werde, sei es schwierig, einen dauerhaften Lernerfolg zu gewährleisten und die Motivation aufrechtzuerhalten.[72]

7. Abschließende Bewertung und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich nicht nur eine ständige Entwicklung des Lateinunterrichts erkennen, sondern auch ein großer Bedeutungsverlust der

---

[68] Goik, *Zur Wirkung des Lateinunterrichts,* S.4.
[69] Vgl. UEG, *Fußballbericht zur WM 2022 in lateinischer Sprache,*in: Ubbo- Emmius- Gymnasium Leer- Latein 2022, [online] https://www.ueg-leer.de/unterricht/fer-schulprofil-99/latein-schulprofil-96/4048-fussballbericht-zur-wm-in-lateinischer-sprache [02.03.2024]
[70] Vgl.young leaders, *Libertas et conscientia- Freiheit und Gewissen,* in: Lateinakademie, [online] https://young-leaders.net/veranstaltungen/lateinakademie [02.03.2024]
[71] Anhang *Interview mit Lateinschülerin des Leistungskurses,* S.21.
[72] Anhang *Interview mit dem Lateinlehrer des Leistungskurses,* S.21.

Sprache verzeichnen. Von der Lingua franca über eine starke Instrumentalisierung durch autoritäre Systeme und eine zunehmende Differenzierung der Inhalte in den Siebzigern bis hin zu einem Fach, das um seinen Erhalt kämpfen muss.

Führt man sich noch einmal die Schlüsselkompetenzen wie die intensive Sprachreflexion, die mit dem Lateinunterricht vermittelt werden soll, vor Augen, stellt man fest, dass diese besonders in der Zeit der sozialen Medien immer wichtiger wird. Die methodischen und didaktischen Schwerpunktsetzungen zeigen bei der „Problematik rhetorischer Manipulation und politischer Propaganda“[73] ihre Relevanz. Inhalte können leichter in größere Kontexte eingeordnet und kritisch bewertet werden.[74]

Durch einen weiteren Bedeutungsverlust würde nicht nur ein Stück der europäischen Kultur verloren gehen, sondern auch ein großer Teil der Identität des UEGs. Meiner Einschätzung zur Folge darf die jahrhundertelange Tradition des Lateinunterrichts gerade am UEG nicht abbrechen, da die Wurzeln der Schule in Vergessenheit geraten könnten.

In den nächsten Jahren wird es zwar wahrscheinlich am UEG und auch an vielen weiteren Gymnasien die Möglichkeit geben, Latein zu wählen, doch die Tage des Leistungskurses sind gezählt. Die Inhalte dieser Facharbeit zeigen, welches Potenzial die Sprache birgt, und legitimieren den Erhalt im Lernplan. Auch in Zukunft sollte man bemüht sein, die nötigen Lernerfolge zu gewährleisten, um den Schülern und Schülerinnen nicht die Möglichkeit zu nehmen, mit Spaß Latein zu lernen und so einen bedeutenden Teil der Identität des UEGs zu bewahren.

[73] Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, *Latein,* in: LehrplanPLUS 2024, [online] https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/gymnasium/latein [03.03.2024].
[74] Vgl. ebd.

Glossar

Lingua franca	Meint eine Sprache, die als Verkehrssprache verschiedener Muttersprachler benutzt wird.
Methodik	Methodik beschreibt die Art und Weise der Unterrichtsgestaltung
Didaktik	Didaktik beschreibt die Inhalte des Unterrichts.
Trivium	Das Trivium meint das Zusammenspiel aus Grammatik, Rhetorik und Dialektik.
Athene	Athene ist die Tochter des Zeus. Sie wird auch als Göttin der Weisheit und Strategie betitelt.[75]
Hermes	Hermes ist der Sohn des Zeus und der Plejade Maia. Er ist bekannt als Beschützer der Reisenden und Kaufleute.[76]
Prima, Ober- und Untertertia	Die Jahrgänge des Gymnasiums im Kaiserreich waren nach lateinischen Zahlen benannt.
Philologen	Philologen befassen sich mit der antiken Sprachwissenschaft in Latein und Altgriechisch.
Königliche Doppelanstalt, Königliches Realgymnasium und Gymnasium, Staatliche Oberschule für Jungen	Gemeint ist die gleiche Schule (UEG), allerdings trug diese im Laufe der Zeit unterschiedliche Namen

[75] Vgl. Gerhard Fink, *Who is who in der antiken Mythologie,* (München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 1993), S.62-63.
[76] Vgl. ebd. S.135-137.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Quellen:

Archiv des Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer

Reifeprüfung Herbst 1909.

Reifeprüfung 1972.

Schulprogramme von 1869-1914/15.

Festschrift zum 400-jährigen Schuljubiläum 1984.

Bildungsgang O.H.

Lateinarbeit O.H. (Auszug) 1944

Darstellungen:

Fink, Gerhard. *Who is who in der antiken Mythologie.* München: Verlag dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 1993.

Goik, Lisa-Sophie. *Zur Wirkung des Lateinunterrichts.* Berlin: Logos Verlag, 2021.

Kuhlmann, Peter. *Fachdidaktik Latein kompakt.* Göttingen: Verlag Vandenhoeck&Ruprecht, 2012.

Nickel, Rainer. *Der moderne Lateinunterricht.* Freiburg/Würzburg: Verlag PLOETZ KG, 1977.

Internetquellen:

Barwick, Karl*, De bello civili*, in: Wikipedia 07.12.2023, [online] https://de.wikipedia.org/wiki/De_bello_civili [02.03.2024].

Dr. Baumstark, Anton, *Die Germania des Tacitus,* in: Wikisource 03.08.2009, [online] https://de.wikisource.org/wiki/Die_Germania_des_Tacitus [02.03.2024].

Lang, Norbert, *Latein am Ende? Über die Zukunft einer vergangen Sprache,* in: SWR Kultur 28.02.2024, [online] https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/latein-am-ende-ueber-die-zukunft-einer-vergangenen-sprache-swr2-forum-2024-03-01-100.html [03.03.2024].

Meyer-Blankenburg, Lukas, *Latein als Schulfach- Das Potenzial der alten Sprache,* in: SWR Kultur 01.12.2023, [online] https://www.swr.de/swr2/wissen/latein-als-schulfach-das-potenzial-der-alten-sprache-102.html [01.03.2024].

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, *Latein,* in: LehrplanPLUS 2024, [online] https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/gymnasium/latein [03.03.2024].

Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer, *,,Licht und Schatten" die interaktive Ausstellung zur Schulgeschichte,* in: Ubbo-1584.de 2022, [online] https://ubbo-1584.de/ [02.03.2024].

Ubbo- Emmius- Gymnasium Leer*, Fußballbericht zur WM 2022 in lateinischer Sprache*, in: Ubbo- Emmius- Gymnasium Leer- Latein 2022, [online] https://www.ueg-leer.de/unterricht/fer-schulprofil-99/latein-schulprofil-96/4048-fussballbericht-zur-wm-in-lateinischer-sprache [02.03.2024].

Young Leaders, *Libertas et conscientia-Freiheit und Gewissen,* in: Lateinakademie, [online] https://young-leaders.net/veranstaltungen/lateinakademie [02.03.2024].

Artikel:

Kipf, Stefan. *Aut Caesar aut nihil?- Der Lateinunterricht im Wandel am Beispiel der Caesar-Lektüre, in: Pegasusonlinezeitschrift VI/ 2+3,* [online] https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/pegasus/article/view/35548/29196 [01.03.2024].

Magofsky, Benjamin/ Nießen, Johannes Maximilian/Noeske, Felicitas. *Alte Sprachen in historischen Schulbibliotheken. Versteckte Potenziale für den altsprachlichen Unterricht,* in: Forum Classicum, Heft 4/2023.

Anhang

1. Interviews……20

1.1 Interview mit einer Lateinschülerin des Leistungskurses……20

1.2 Interview mit einer Lateinschülerin des Grundkurses……21

1.3 Interview mit dem Lateinlehrer des Leistungskurses……21

2. Gruß von Ubbo Emmius ……24

3. Rekonstruierter Stundenplan der Lateinschule……24

4. Bericht über das Schuljahr von Ostern 1909 bis Ostern 1910……25

4.1 Allgemeiner Lehrplan……25

4.2 Verzeichnis der Schulbücher……25

5. Auszug der Lateinarbeit 1944……26

6. Gebäudegestaltung……..27

6.1 Hauptportal……..27

6.2 Upstaalsboom-Relief……28

6.3 Sandsteinrelief von lernenden Knaben……..29

1. Interviews

1.1 Interview mit einer Lateinschülerin des Leistungskurses

Warum hast du Latein in der 6. Klasse gewählt?

Ich habe Latein gewählt, weil wir die Wahl zwischen Latein und Französisch hatten und ich es interessant fand, eine Sprache zu wählen, die man nicht sprechen muss. Da man Französisch genau wie Englisch sprechen muss, fand ich es mal ganz cool, eine Fremdsprache zu haben, in der man mal was anderes macht, wie zum Beispiel Übersetzen.

Bereust du die Wahl?

Ich bereue die Wahl nicht, weil der Unterricht eine angenehme Atmosphäre hat, man viel Gruppenarbeit macht, viel über Themen diskutieren kann und seine eigene Meinung zu bestimmten Themen äußern kann. Von daher bereue ich die Wahl nicht, vor allem weil der Unterricht auch Spaß macht.

Wo liegt deiner Meinung nach der Fokus im Unterricht?

Man eignet sich viel historisches und geschichtliches Wissen an und verfolgt auch das Ziel die Lektüren eigenständig übersetzen zu können. Der Fokus liegt beim Übersetzen und am Anfang des Lateinunterrichts eher bei der Grammatik. Nun anstatt bei der Grammatik eher bei der Aneignung von Hintergrundwissen.

Glaubst du, dass du auch an einer anderen Schule in der Umgebung Latein LK gewählt hättest?

Wenn mir der Unterricht bis dahin genauso gut gefallen hätte, schon. Aber an vielen Schulen in der Umgebung wie dem TGG[77] oder dem Gymnasium Rhauderfehn wäre es gar nicht möglich gewesen, Latein zu wählen. Ich würde daher sagen, dass der Lateinunterricht schon ein besonderes Merkmal des UEGs ist.

[77] Teletta-Groß-Gymnasium Leer

1.2 Interview mit einer Lateinschülerin des Grundkurses

Warum hast du Latein gewählt?

Um ehrlich zu sein, wurde mir damals von vielen gesagt, dass Latein einfacher sei als Französisch und ich auch die Lateinvorstellung in der 5. Klasse interessanter fand, habe ich dann Latein gewählt.

Bereust du die Wahl?

Ich glaube nicht, ich kann es schwer einschätzen, ob Französisch die bessere Wahl gewesen wäre. Aber gerade in den höheren Jahrgängen sind die Themen interessanter und es macht Spaß philosophische Texte zu lesen, die uns noch heute prägen.

Wie nimmst du den Unterricht wahr?

Es ist immer ein guter Ausgleich zwischen dem Übersetzen von Texten, den Textanalysen und der Frage nach dem Sinn, damit man versteht, welche Intention der Autor verfolgt, besonders bei philosophischen Texten von Cicero[78]. Der Fokus im Unterricht liegt somit klar beim Übersetzen und beim Erfassen des Sinns hinter den Texten, so dass der Bezug zur Gegenwart herausgearbeitet werden kann. Dazu gehören zum Beispiel verschiedene Menschenbilder oder politische Ansichten.

Welches Ziel verfolgst du aktuell im Lateinunterricht?

Mein persönliches Ziel ist es, das Große Latinum zu erreichen und ich habe Latein als P4[79], somit hoffe ich, dass ich da im Abi ganz gut abschneiden werde. Generell finde ich die Geschichte hinter den Lektüren sehr interessant.

1.3 Interview mit dem Lateinlehrer des Leistungskurses (Herr Müller-Abbass)

Warum sind Sie damals Lateinlehrer geworden? Welche Intention haben Sie verfolgt?

Weil ich natürlich sehr gerne Latein mag, als Fach und als Sprache. Ich empfinde es als analytische Herausforderung und finde die geschichtlichen Zusammenhänge,

[78] Bezug zu Ciceros de officiis
[79] Schriftliches Prüfungsfach im Abitur

in denen die Texte stehen immer interessant. Mein zweites Fach ist Geschichte, das passt natürlich gut zueinander. Der Kosmos Antike bietet uns zudem sehr viel Anschauungsmaterial für die Gegenwart. Neben der Tatsache, dass ich gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wollte, habe ich auch den Sachverhalt als Herausforderung angesehen - Latein ist keine einfache Disziplin, aber ich habe das immer sehr gerne gemacht, dieses analytische Denken und gleichzeitig immer Interpretationsspielräume zu haben. Man muss sich die Texte im wahrsten Sinne des Wortes immer ein bisschen erarbeiten und den Sinn abringen, anders als in Englisch, Französisch oder in Deutsch, wo man die Texte meist so lesen kann - das finde ich, ist das Besondere.

Was sind Ihre Erwartungen für die Zukunft des Lateinunterrichts?

Da bin ich ein bisschen pessimistisch - leider. Durch die Stundenkürzung und Beschlüsse des Ministeriums haben sich die Rahmenbedingungen tendenziell weiter verschlechtert. Der Unterricht ist inzwischen auch auf zu viele Dinge fokussiert, die nicht günstig für den Erwerb der Sprachkompetenz sind und wenn man die Sprache nicht hundertprozentig beherrscht oder zu wenig beherrscht, hat man keine Lernerfolge und die Schüler beginnen Latein nach der Mittelstufe abzuwählen. Die Texte sind dafür einfach zu anspruchsvoll.

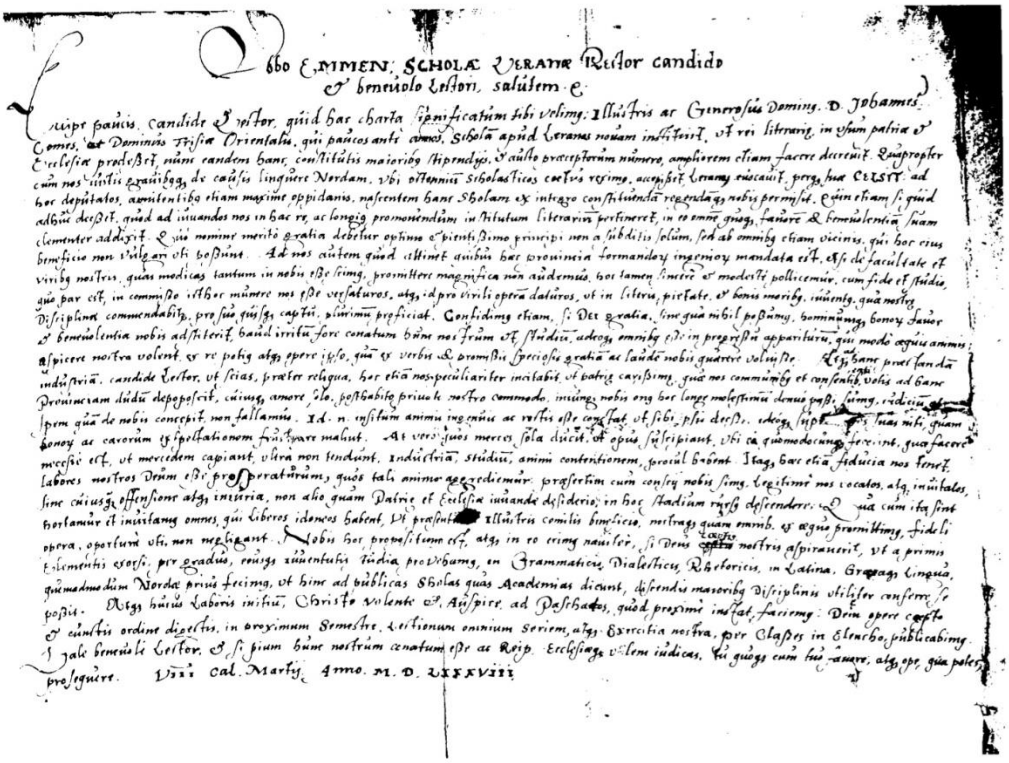
Können Sie bestätigen, dass Latein ein integratives Fach ist und viele Kinder mit Migrationshintergrund Latein mit Erfolg lernen?

Dadurch, dass wir am UEG wenig Migranten haben, kann ich das nicht hundertprozentig verneinen oder bejahen. Ich habe davon gehört und habe auch selbst punktuell diese Erfahrung gemacht. Es gibt sehr gute Lateinschüler mit Migrationshintergrund. Ob das auch funktioniert, wenn die Deutschkenntnisse gering sind, ist fragwürdig, weil es ständig diesen Wechsel zwischen den Sprachen gibt. Es ist somit schwer pauschal zu antworten, aber es kann diese Wirkung durchaus geben, dann ist das toll, gleichzeitig braucht man dann aber auch begabte Schüler, die das aufnehmen können.

Setzen Sie bestimmte Schwerpunkte bei der Unterrichtsgestaltung, um die Motivation aufrecht zu erhalten?

Auf der pädagogischen Ebene muss es in gewisser Weise eine Beziehung zwischen den Schülern und den Lehrern geben und wenn die Beziehung gut ist, dann ist das Unterrichten meistens auch gut. Natürlich müssen die Texte wirken und besprochen werden. Latein ist natürlich sehr übersetzungslastig, die Möglichkeiten den Unterricht verschiedenartig zu gestalten sind eingeschränkter als in anderen Fächern wie Geschichte, Biologie oder Sport. Man kommt immer wieder auf das Kernthema, dem Befassen mit der Sprache zurück, aber ich finde für den Lernerfolg in Latein besonders die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern entscheidend, da die Schüler den Unterricht doch sehr häufig mit dem Lehrer verbinden.

2. Gruß von Ubbo Emmius[80]



3. Rekonstruierter Stundenplan der Lateinschule[81]

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7-8	Religion	Geschichte	Exemporale (Klassenarbeit)	Religion	Geschichte	Exemporale (Klassenarbeit)
8-9	**Horaz**[82]	**Virgil**	**Ovid**	**Horaz**	**Virgil**	**Ovid**
9-10	Elementar-geometrie	Natur-geschichte	Deutsche Sprache	Elementar-geometrie	Natur-geschichte	Deutsche Sprache
11-12	**Mythologie**	**Mythologie**		**Mythologie**	**Mythologie**	
14-15	**Cicero**	**Curtius**		**Cicero**	**Curtius**	
15-16	Geografie	Griechisch		Geografie	Griechisch	

[80] UEG, *Festschrift 1984,* 2022, S.12.
[81] UEG, *Festschrift 1984,* 2022, S. 17.
[82] Stunden, die sich mit Latein befassen sind **dick** gedruckt

4. Bericht über das Schuljahr von Ostern 1909 bis Ostern 1910

4.1 Allgemeiner Lehrplan[83]

Bericht
über das Schuljahr von Ostern 1909 bis Ostern 1910.

I. Allgemeiner Lehrplan.

1. Zahl der wöchentlichen Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsfächern.

Unterrichtsfächer	Realgymnasium									Gymnasium					
	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	Sa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	19	2	2	2	2	(2)	19
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	4	28	3	3	3	2	2	26
Lateinisch	4	4	4	5	5	8	8	8	50	7	7	7	8	8	68
Griechisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	36
Hebräisch (fakult.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	6
Französisch	4	4	4	4	4	4	—	—	28	2	2	3	2	2	17
Englisch	3	3	3	3	3	—	—	—	18	2	2	—	—	—	6
Geschichte und Erdkunde	—	3	3	4	4	4	2	2	28	3	3	3	3	3	26
Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	5	4	4	4	42	4	4	4	3	3	34
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	12	—	—	—	—	2	8
Physik	3	3	2	—	—	—	—	—	11	2	2	2	2	—	10
Chemie	2	2	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	—	16	—	—	—	2	2	8
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	18	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	18
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	27	3	3	3	3	3	27
Zusammen	36	36	35	35	35	34	30	30		38	38	35	35	35	

Bemerkungen: Mit der zu Michaelis 1909 erfolgten Übersiedelung in das neue Anstaltsgebäude ist die Trennung der beiden Realsekunden in allen Fächern außer Zeichnen, desgleichen die Trennung der Ober- und Unterprima des Gymnasiums im Deutschen und in der Mathematik eingerichtet worden. — Der Gesangunterricht wurde von IV aufwärts in der Weise erteilt, daß die beiden Hälften des Chors je einmal in der Woche und der Gesamtchor ebenfalls einmal übte. — Je zwei Wochenstunden waren angesetzt a) für das wahlfreie Lineazeichnen in Ig—IIgb. Ir und IIra, b) für den gleichen Unterricht in IIrb und IIIra, c) für das wahlfreie Freihandzeichnen in Ig—IIgb. Für die Schüler mit schlechter Handschrift in III und IV war eine wöchentliche Schreibstunde eingerichtet.

1*

4.2 Verzeichnis der Schulbücher[84]

Latein	Caesar, bellum Gallicum v. Fries. Freytag	III	1,60
	Cicero, de imperio Pompei. Velhagen & Klasing	IIgb	0,90
	Livius, Auswahl a. d. 1. Dekade. Teubner	„	1,60
	Curtius Rufus v. Reeb. Velhagen & Klasing	IIrb	1,60
	Kommentar dazu. Velhagen & Klasing	„	1,20
	Sallust, Jugurthinischer Krieg. Schultext. Teubner	IIra	0,80
	Cicero, Reden gegen Catilina. Schultext. Teubner	„	0,55
	Ovid, Metamorphosen. Fickelscherer. Teubner	IIIga, IIrb	1,20
	Wörterbuch dazu. Teubner	u. IIra	0,50
	Ovid, Auswahl von Siebelis-Polle. Teubner	IIgb	1,—
	Anleitung dazu. Teubner	„	0,80
	Livius, Auswahl a. d. 3. Dekade. Teubner	IIga	2,—
	Virgil, Aeneis von Fickelscherer. Teubner	„	1,40
	Cicero, pro Archia. Freytag	„	0,40
	Sallust, Jugurthinischer Krieg. Schultext. Teubner	„	0,55

[83] Schülerprogramme von 1869-1914/15, aus: Archiv des Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer, *Bericht über das Schuljahr von Ostern 1909 bis Ostern 1910,* 1. Allgemeiner Lehrplan S.1.

[84] Schülerprogramme von 1869-1914/15, *Bericht über das Schuljahr von Ostern 1909 bis Ostern 1910,* 4. Verzeichnis der Schulbücher S.10-11.

Fach	Titel	Klasse	Preis ℳ
	Biese, Auswahl a. d. römischen Elegikern. Freytag	IIga	0,75
	Cicero, pro Milone. Freytag	Igb	0,60
	Tacitus, Germania v. Müller. Freytag	„	0,70
	„ Agricola. Freytag	„	0,60
	Livius, Buch 28—30. Teubner	„	1,—
	Horaz, Schultext. Teubner	„	1,80
Latein	Cicero, Auswahl a. d. philosophischen Schriften. Freytag	Iga	1,80
	Tacitus, Auswahl a. d. historischen Schriften. Freytag	„	1,80
	Horaz, Schultext. Teubner	„	1,80
	Cicero, pro Ligario. Velhagen & Klasing	Ir	0,70
	Livius, Buch 24—26. Teubner	„	1,—
	Tacitus, Germania v. Müller. Freytag	„	0,70
	Horaz, Auswahl v. Hemme. Weidmann	„	1,—

5. Auszug der Lateinarbeit 1944[85]

Licht und Schatten – Schulgeschichte des Ubbo-Emmius-Gymnasiums

Lateinarbeit O.H. (Auszug)

Caesar, Bell. Gall. 3.

Als schon mehr als sechs Stunden ununterbrochen gekämpft wurde und unsere Soldaten nicht nur die Kräfte, sondern auch die Geschosse ausgingen und die Feinde heftiger andrängten und anfingen, bei unseren schlaffen Leuten den Schutzwall einzureißen und die Gräben aufzufüllen und die Lage schon zum Äußersten gekommen war, da liefen Publius Sextius Baculus und ebenso Gajus Volusenus zu Galba. Baculus war der Centurio der ersten Abteilung, der, wie wir gesagt haben, in der Schlacht mit den Neroiern viele Wunden erlitten hatte. Volusenus war ein Kriegstribun und besaß große Einsicht und Tapferkeit. Sie erklärten vor Galba, die einzige Hoffnung auf Rettung bestünde, wenn sie einen Ausfall machten und die äußerste Hilfe erprobten. Daher rief er die Centurionen zusammen und benachrichtigte schnell die Soldaten. Sie sollten eine Zeit lang den Kampf…

[85] Auszug der Lateinarbeit 1944, aus: Archiv des Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer, *Caesar, Bell. Gall.3.*

6. Gebäudegestaltung

6.1 Hauptportal[86]

[86] Ubbo-Emmius-Gymnasium, *Nicht nur der Zukunft zugewandt: Der Schulbau von 1909,* in: Ubbo-1584.de [online] https://ubbo-1584.de/licht-und-schatten/zukunft-und-vergangenheit-zugewandt-der-schulbau-von-1909/ [03.03.2024].

Beschreibung zu 6.1: Die stilisierten Bienenkörbe haben ihren Platz an den jeweiligen Sockeln der Halbsäule. Oberhalb des Eingangs finden sich das Haupt der Athene und des Hermes sowie der symbolisierende Adler wieder.

6.2 Upstaalsboom-Relief[87]

Hinweis zu 6.2: Das Relief erinnert nicht nur an Ubbo Emmius, sondern der Upstaalsboom steht auch für „Friesische Freiheit“.

[87] Ubbo-Emmius-Gymnasium, *Ubbo-Emmius- der Namensgeber unserer Schule*, in: Ubbo-1584.de [online] https://ubbo-1584.de/licht-und-schatten/ubbo-emmius-der-namensgeber-unserer-schule/ [03.03.2024].

6.3 Sandsteinrelief von lernenden Knaben [88]

[88] Ubbo-Emmius-Gymnasium, *Aufbruch in die Moderne? Unser Gymnasium im Kaiserreich*, in: Ubbo-1584.de [online] https://ubbo-1584.de/licht-und-schatten/aufbruch-in-die-moderne-unser-gymnasium-im-kaiserreich/ [03.03.2024].